

Ökumenische Kinderbibeltage vom 29. bis 31. August 2002

Vöhrum. Fast vierzig Kinder kamen, um an den Kinderbibeltagen teilzunehmen. Das Thema: Leben zur Zeit Jesu. Wir haben zusammen etwas über die Lebenswelt Jesu erfahren. Wie waren die Häuser, die Dörfer gebaut? Welche Berufe gab es? Wie war das Familienleben? Dazu haben wir gebastelt, gewebt, getöpft und Brot gebacken und natürlich sind die „Jungen“ in eine Thoraschule gegangen. Am Samstag war der Höhepunkt mit der Feier eines Laubhüttenfestes.

Fazit: Es waren Tage, die sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen Spaß gemacht haben.



◀ Kolpingfamilie Peine: „Fluthilfe direkt“

Anlässlich einer mehrtägigen Busreise in die Sächsische Schweiz, mit Abstechern nach Dresden und Prag, haben die Mitreisenden der Kolpingfamilien Peine und Ilsede zugunsten eines Flutopfers gespendet. Durch Vermittlung des Regionalsekretärs Norbert Grellmann vom Diözesanverband Region Ost, konnte eine Soforthilfe an einen Betroffenen überreicht werden.

In Anwesenheit des früheren Diözesanvorsitzenden von Dresden-Meißen, Erich Mittmann, konnte dem Inhaber eines durch die Elbflut total geschädigten Fahrrad-Reparaturbetriebes, im Dresdner Stadtteil Niederwartha, eine Geldspende von 860,- Euro persönlich überreicht werden.

Heino Faßhauer



Von links nach rechts: Monika Hauke, KF Ilsede, Joachim Mittmann, Inhaber des Fahrrad-Reparaturbetriebes in Niederwartha, Heino Faßhauer, KF Peine und Ludwig Wojtysiak, KF Peine.

„Sozialer Tisch“ in Peine: Wer sind wir?

Der Soziale Tisch ist als Arbeitsgruppe der Konferenz „Zukunft der Kirche“ entstanden.

Die Teilnehmer gehören den drei evangelischen Stadtkirchengemeinden, den katholischen Gemeinden Peine und Vöhrum, der Caritas, Labora, DRK, Diakonisches Werk, dem Guttemplerorden und der Ambulanten Hilfe an.

Was wollen wir leisten?

Gemeinsam wollen wir in Peine eine Möglichkeit schaffen, verlässlich und regelmäßig Lebensmittel an in Not geratenen Menschen

weiterzugeben. Die Lebensmittel sollen als Spenden z. B. in Supermärkten eingesammelt und umgehend ausgegeben werden. Es soll keine Rolle spielen, wie die persönliche Notlage der Besucher entstanden ist, ob diese lebensbegleitend oder kurzfristig auftritt.

Wir wollen diesen Menschen das Gefühl des Willkommenseins vermitteln, sie mit Lebensmitteln versorgen, aber besonders auch offen zuhören und zu Gesprächen bereit sein. Ein solches Angebot wäre eine Ergänzung zu den bereits bestehenden Hilfen der so-

zialen und caritativen Einrichtungen unserer Stadt.

Wer kann unsere Arbeit unterstützen?

Jeder, der ehrenamtlich ganz praktisch etwas tun möchte. Jeder, der Lust und Zeit hat, gemeinsam mit engagierten Leuten aus verschiedenen sozialen Einrichtungen akute Not zu lindern.

Wer dieses Projekt unterstützen möchte und weitere Informationen braucht, kann Näheres erfahren bei Bärbel Biniok (ev. Kirche), Tel. (0 51 71) 1 74 75, oder Diakon Helmut Zimmermann, (kath. Kirche) Tel. (0 51 71) 2 29 18. Rufen Sie uns doch einfach an!